

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die Webversion.

aufarbeitung aktuell

Newsletter 3 | 2023 (April)

IM FOKUS



© Bundesstiftung Aufarbeitung / Clara Marz

17. JUNI KOMPAKT - Die neue Ausstellung geht auf den Weg

Ab dem 24. April erhalten die bislang mehr als 300 Vorbestellerinnen und Vorbesteller ihr jeweiliges Exemplar unserer neuesten Ausstellung "17. Juni kompakt". Anlässlich des 70. Jahrestages des Volksaufstandes in der DDR haben wir ein neues Format erprobt: Das historische Ereignis wird auf nur sechs Tafeln leicht verständlich erklärt. Einfache Texte, Illustrationen und zeithistorische Fotos zeichnen die Ereignisse um den 17. Juni nach. Damit ist die Ausstellung für nahezu alle Altersgruppen geeignet. Die Schau steht auch weiterhin für die Kultur- und Bildungsarbeit zur Verfügung. Die Plakatsätze im Format DIN A 1 können direkt bei uns bestellt werden.

[Mehr erfahren](#)

AUS DER STIFTUNG



© Bundesstiftung Aufarbeitung

Neuer Fachbeirat Gesellschaftliche Aufarbeitung/Opfer und Gedenken

Der neue Fachbeirat der Bundesstiftung Aufarbeitung für alle Themen der gesellschaftlichen Aufarbeitung sowie Opferfragen trat im März zur konstituierenden Sitzung zusammen. Der langjährige Vorsitzende Martin-Michael Passauer wurde dabei im Amt bestätigt. Zu seiner Stellvertreterin wurde die Leiterin der Gedenkstätte Bautzen Silke Klewin gewählt. Zusammen mit dem zweiten Fachbeirat „Wissenschaft“ gibt das Gremium wichtige Impulse für die Stiftungsarbeit.

[Mehr erfahren](#)

AUSSTELLUNGEN



© Bundesstiftung Aufarbeitung

"DDR in der Erinnerungskultur" - Neue Ausstellung entsteht

Im März traf sich das Ausstellungs-Team der Bundesstiftung Aufarbeitung mit dem Historiker Stefan Wolle. Dieser ist der Autor unserer kommenden Ausstellung „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“. Sie wird vom Umgang mit der Geschichte der SED-Diktatur und der staatlichen Teilung seit 1989/90 erzählen. Die 20 Tafeln umfassende Schau steht ab September 2023 für die Kultur- und Bildungsarbeit im In- und Ausland zur Verfügung. Die Ausstellung ist ein Beitrag zum Erinnerungsjahr 2024, in dem die doppelte deutsche Staatsgründung 75 und die Friedliche Revolution 35 Jahre zurückliegen werden. Bereits jetzt kann sie bei uns vorbestellt werden.

[Mehr erfahren](#)

SCHULISCHE BILDUNG



VOLKSAUFSTAND – EIN BILDUNGSWEGWEISER ZUM 17. JUNI 1953

ANGEBOTE FÜR DIE SCHULISCHE
UND AUSSERSCHULISCHE BILDUNG



© Bundesstiftung Aufarbeitung

Volksaufstand - Ein Bildungswegweiser zum 17. Juni 1953

Zum 70. Jahrestag des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 haben das Stasi-Unterlagen-Archiv im Bundesarchiv und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ihren gemeinsamen Bildungswegweiser neu herausgebracht. Die aktualisierte Fassung bietet Lehrkräften und Bildungsakteuren einen Überblick über Bildungsmaterialien, Ausstellungen und Erinnerungsorte. Ausgewählte Biografien von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen unterstützen die Bildungsarbeit. Die Broschüre regt damit eine multiperspektivische Auseinandersetzung mit dem 17. Juni 1953 an. Die Broschüre steht kostenlos zum Download zur Verfügung.

[Zur Publikation](#)



GELEBTE GESCHICHTE. DDR-ZEITZEUGEN IN SCHULEN.

EIN LEITFADEN FÜR DIE BILDUNGSARBEIT



© Bundesstiftung Aufarbeitung

Zeitzeugenarbeit in Schulen: Aktueller Leitfaden ist erschienen

Die Broschüre „Gelebte Geschichte. DDR-Zeitzeugen in Schulen“ unterstützt Lehrkräfte dabei, historische Erfahrungsberichte in den Schulunterricht zu integrieren. Vor kurzem ist eine überarbeitete Neuauflage erschienen. Der Leitfaden stellt das Online-Portal www.zeitzeugenbuero.de vor und gibt praxisnahe und methodisch fundierte Tipps für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Zeitzeugengesprächen im Unterricht. Hinzu kommen Informationen zur Zeitzeugenarbeit an historischen Orten. Die Broschüre kann im Publikationsshop als PDF-Datei heruntergeladen und kostenfrei als gedrucktes Exemplar bestellt werden.

[Zur Publikation](#)

WISSENSCHAFT



© Bundesstiftung Aufarbeitung, Ostkreuz, Harald Hauswald, HH06236_01

Heiße Kriege nach dem Kalten Krieg: Neue Ringvorlesung im Sommersemester

Die Ringvorlesung „Heiße Kriege nach dem Kalten Krieg“ widmet sich ab dem 24. April an der Humboldt-Universität zu Berlin den Ursachen, Hintergründen und Folgen von Konflikten nach dem Ende der Blockkonfrontation. Sieben Vorträge beleuchten die jüngste Geschichte von Krieg und Gewalt auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion, im Irak, in Ex-Jugoslawien, Kolumbien, Korea und am Horn von Afrika. Die Vortragsreihe wird gemeinsam von der Bundesstiftung Aufarbeitung, dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und der HU Berlin angeboten.

[Mehr erfahren](#)



© Bundesstiftung Aufarbeitung / Dong-Ha

Neues aus der Promovierenden-Werkstatt: Kolloquium 2023 in Suhl

Das jährliche Kolloquium unserer aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten fand im Rahmen der Geschichtsmesse 2023 in Suhl statt. An drei Tagen präsentierten und diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Promotionsvorhaben. Die Themen reichten vom Kunst- und Antiquitätenhandel in der DDR über die Arbeitsmarkt- und Umweltpolitik in der Transformationszeit bis zu ostdeutschen Identitäten in Fußballstadien nach der Wiedervereinigung. Seit 2001 gehört das Kolloquium zum festen Bestandteil des Stipendienprogramms der Bundesstiftung Aufarbeitung. Der Austausch über die laufenden Projekte und die Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer liefert wertvolle Impulse für die jeweilige Forschungsarbeit.

Auch in diesem Jahr vergibt die Bundesstiftung Aufarbeitung wieder bis zu acht Stipendien. Die nächste Frist für Bewerbungen endet am 15. Juli 2023.

[Mehr erfahren](#)

PUBLIKATIONEN

JENS SCHÖNE

Jenseits der Städte

Der Volksaufstand
vom Juni 1953 in der DDR



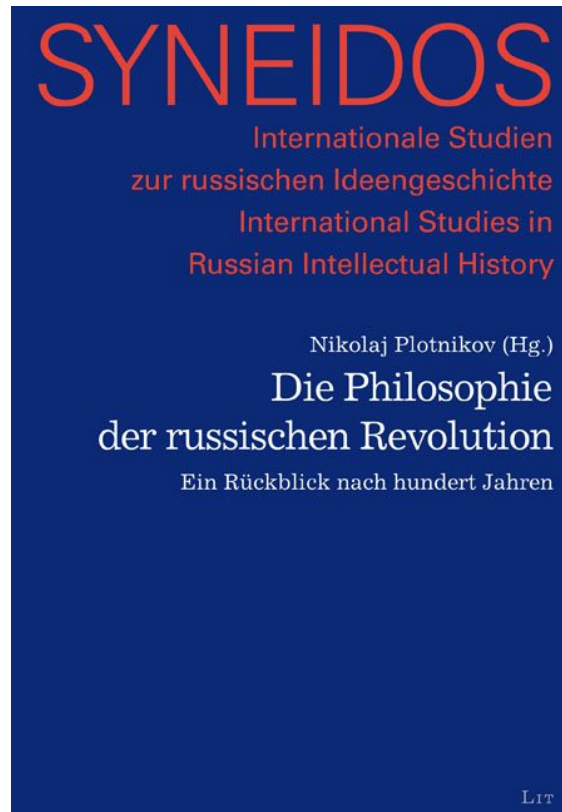
BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

© Bundesstiftung Aufarbeitung

Jenseits der Städte. Der Volksaufstand vom Juni 1953 in der DDR

Im Juni 1953 erhob sich die Bevölkerung der DDR gegen die SED-Diktatur. Mehr als eine Million Menschen in über 700 Orten beteiligten sich an dem Aufbegehren. Nur das Eingreifen der sowjetischen Besatzungstruppen verhinderte das Ende des Regimes. Der Beginn des Aufstandes wurde bislang zumeist auf den 16. oder 17. Juni 1953 datiert und in Berlin verortet. Doch als die Arbeiter an der dortigen Stalinallee ihren Protest begannen, war die Rebellion im Land bereits im Gange. In Dörfern und kleinen Städten demonstrierten die Menschen schon seit Tagen. Sie setzten örtliche SED-Funktionäre ab und übten Gewalt gegen Orte und Symbole der kommunistischen Machthaber aus. Der Historiker Jens Schöne hat diesen Teil der Geschichte erzählt, der nach der Niederschlagung des Volksaufstandes verschwiegen wurde und der bis heute nahezu unbekannt ist.

[Zur Publikation](#)



© LIT Verlag

Die Philosophie der russischen Revolution. Ein Rückblick nach einem Jahrhundert

Die russische Revolution von 1917 prägte die politische Ordnung Europas im 20. Jahrhundert und ist als dessen zentrales Ereignis gefeiert und verdammt worden. Sie wurde nicht nur als ein Ereignis der Weltgeschichte, sondern auch als Idee begriffen, die den intellektuellen Kosmos der Moderne neu strukturiert hat. Der von Nikolaj Plotnikov herausgegebene Band zeichnet eine „Philosophie der Revolution“ nach, die den Sinn dieses Ereignisses zu bestimmen suchte. Der zeitliche Abstand von einem Jahrhundert wird im vorliegenden Band als Anlass genommen, das Verhältnis von russischer Revolution und Philosophie einer komplexen Analyse zu unterziehen. Die Autoren des von uns geförderten Bandes befassen sich sowohl mit zeitgenössischen Deutungen der Revolution, als auch mit deren internationaler Wahrnehmung durch europäische Intellektuelle. Sie diskutieren zudem die Bedeutung der Revolution für das politische und kulturelle Selbstverständnis des heutigen Russlands.

[Zur Publikation](#)

VERANSTALTUNGEN

15.04.2023

Tagung

Land, Wirtschaft, Kollektiv. Wem gehört das Land? Agrarwirtschaft und Landeigentum in Ostdeutschland in Zeitgeschichte und Gegenwart

25.04.2023 | 18:00

Vortrag von Hannes Grandits:

Der Krieg zurück in Europa: Die jugoslawischen Zerfallskriege der 1990er Jahre

Ringvorlesung: „Heiße Kriege nach dem Kalten Krieg“

27.04.2023 | 15 Uhr

Online-Fortbildung für Lehrkräfte

Die Ausstellung „17. Juni kompakt“ mit Bildungsmaterialien in einfacher Sprache



© Bundesstiftung Aufarbeitung

Unsere Veranstaltungsangebote

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen vor Ort! Weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte unserem [Online-Veranstaltungskalender](#).

Zudem werden die Veranstaltungen im [Livestream](#) übertragen. Frühere Veranstaltungen können Sie in unserer Mediathek ansehen oder anhören.

[Zur Mediathek](#)



© Bundesregierung / Perlia Archiv

Veranstaltungsangebote zum 70. Jahrestag des Volksaufstandes in der DDR

Bundesweit erinnern 2023 Vorträge, Gedenkveranstaltungen und Ausstellungen an den Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR. Wenn Sie selbst eine Veranstaltung zum Thema planen, unterstützen wir Sie gern dabei, diese bekannter zu machen. Tragen Sie die Daten dazu einfach in unseren Online-Veranstaltungskalender ein. Sie erscheinen dann in der [Übersicht zum Thema "Aufstände gegen die Diktatur"](#).

[Zum Kalender](#)

ZEITZEUGEN DES VOLKSAUFSTANDES IN DER DDR



© privat

Günter F. Toepfer

Zeuge eines Schlüsselereignisses der deutschen Nachkriegszeit: Der 1941 in Magdeburg geborene Günter F. Toepfer erlebte den Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Jena. Er wurde Augenzeuge, wie die Kreisleitungen der FDJ und der SED gestürmt wurden und russische Panzer in der Stadt fuhren. Ab 1955 lebte Toepfer er in Ost-Berlin. Nach dem Abitur 1960 folgte ein Studium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar. Kurz nach dem Bau der Berliner Mauer plante er mit einem Freund die Flucht nach West-Berlin – jedoch vergeblich: Die Pläne flogen auf, von 1961 bis 1962 war er deshalb in den Gefängnissen Hohenschönhausen und Rummelsburg inhaftiert. Mehr als sechs Monate war der dabei in Isolationshaft. Nach der Entlassung konnte er mit anwaltlicher Hilfe sein Studium fortsetzen und den Abschluss als Diplomingenieur absolvieren.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Günter F. Toepfer in den 1990er-Jahren Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und betreut seit über 30 Jahren ehrenamtlich die sogenannten „Wolfskinder“, die sich ab 1945 ohne Eltern in Litauen durchschlagen mussten. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

[Mehr erfahren](#)

FUNDSTÜCK AUS DEM ARCHIV



© Bundesstiftung Aufarbeitung Harald Schmitt Schmitt_49

Der westdeutsche Schlagsänger Roy Black trat 1978 während einer deutsch-deutschen Tournee in Schwerin auf. Kontakte mit der Bevölkerung, wie auf dem Bild zu sehen, fanden dabei nur unter der Aufsicht staatlicher Bewacher statt: „Ich war abgeschirmt wie in einem Getto“, zitierte der SPIEGEL den Sänger nach seiner DDR-Tour. Black war Teil einer ganzen Riege politisch unverdächtiger Musiker aus dem Westen, die in den späten 1970er-Jahren in der DDR auftreten konnten. Das Kalkül der SED, so bereits die zeitgenössische Einschätzung des SPIEGEL: Gast-Stars aus dem Westen verschöneren DDR-Bürgern den Feierabend und versöhnen diese möglicherweise mit ihrem Staat.

Das Foto nahm Harald Schmitt auf, der 1978 für den STERN in der DDR akkreditiert war. Weitere Fotos von ihm finden Sie in unserem Bildarchiv.

[Zum Bildarchiv](#)

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

E-Mail: newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)